

Äthiopien hat eine große und schnell wachsende Bevölkerung: 55 Prozent der rund 100 Millionen Äthiopier sind unter 15 Jahren alt.

ALLE FOTOS WURDEN AUF DER STUDIENREISE AUFGENOMMEN/DR. MARSCH

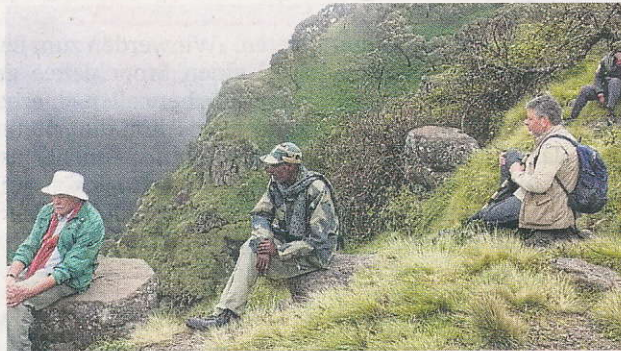
Reise in ein Land im Aufbruch

Vortragsabend „Äthiopien“ des Werratalvereins Südringgau

VON EMILY SPANEL

Herleshausen – Geheimnisvolle Felsenkirchen, die von einem legendären Priesterkönig in den Tuffstein gemeißelt wurden. Jahrtausendealter Glaube und ein Auserwählter, der bis heute die legendäre Bundeslade hütet (so besagt es jedenfalls die Legende). Vom Leben gestählte Bauern, die mit antikem Ochsenpflug den kargen Gebirgsäckern Getreide und Bohnen abringen. Eine unerreichte Vielfalt von traditionellen Kulturen, die ihre ausgeprägte Körperästhetik und ihre alten Initiationsrituale in die Zukunft tragen. Das alles ist Äthiopien, das Land im Aufbruch, die „Wiege der Menschheit“.

Ihre Studien- und Pilgerreise an das Horn von Afrika haben Prof. Dr. Manfred Gerland und Dr. Hans-Peter Marsch in einem Vortragsabend, organisiert vom Werratalverein Zweigverein Südringgau, am Donnerstagabend im Gemeinschaftshaus von Herleshausen Revue passieren lassen. Vom Kloster



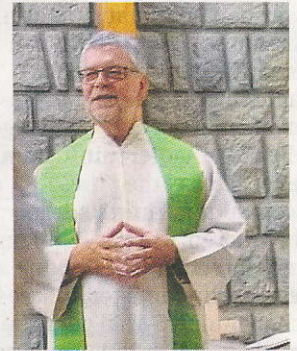
Atemberaubend: die äthiopische Landschaft, grün nach der Regenzeit. Vorn, links: Dr. Hans-Peter-Marsch.

Germerode aus ging es im Oktober des vergangenen Jahres auf in eines der ärmsten Länder der Erde. Sieben Stunden Flugzeit nahmen die 29 Teilnehmer aus Nordhessen – allein acht aus dem Ringgau –, Berlin und Nordrhein-Westfalen für das Abenteuer ihres Lebens auf sich.

„Pilgern – das bezieht sich auf den Charakter unserer Reise, auf die gegenseitige Wertschätzung und die Achtsamkeit“, sagte Prof. Dr. Manfred Gerland. Seit zehn Jahren organisiert er Reisen dieser Art federführend; so er-

folgreich, „dass die diesjährige zu den griechischen Inseln Patmos und Kos bereits wieder ausgebucht ist“.

Selbstverständlich werden vornehmlich religiöse Ziele angesteuert, verbunden mit den Eigen- und Besonderheiten der jeweiligen Destination. Und kaum ein Land ist so reich an religiösen und landschaftlichen Besonderheiten wie Äthiopien, im Übrigen dreimal so groß wie die Bundesrepublik. Vorbei etwa ging es auf holprigen Straßen am Sprühnebel der Nilwasserfälle direkt an den Kaiserhof von Gondar. Weiter nach



Hielt die Predigt: Prof. Dr. Manfred Gerland.

Lalibela, „wo die Gruppe in ein Labyrinth von Felsenkirchen eintauchte, das einst als zweites Jerusalem konzipiert wurde“, erklärte Dr. Hans-Peter Marsch. In den antiken Palästen, Gräbern und Steinfeldern des nordäthiopischen Axums wurde der Königin von Saba und ihrem Sohn Menelik nachgespürt.

„Das Schönste aber“, erklärten Prof. Dr. Manfred Gerland und Dr. Hans-Peter Marsch den Zuhörern, „das war das Erleben der unverstellten Lebensfreude und der Zuewandtheit in den Gesprächen mit den Äthiopiern.“